

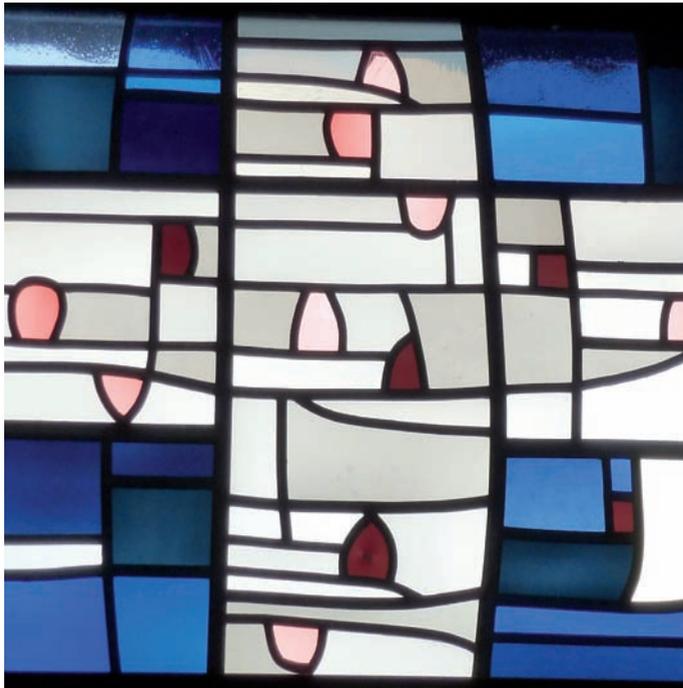
Kreuz und Umraum

Aussegnungshalle Höfen Januar – April 2015



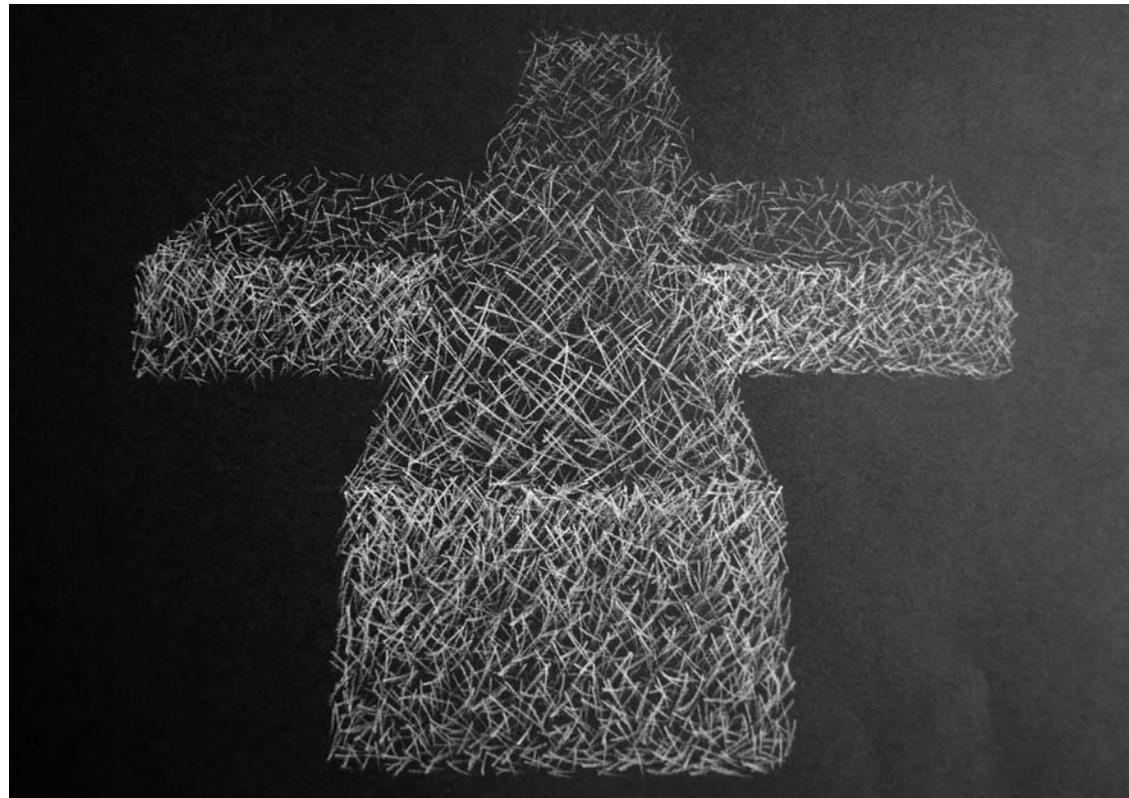
KREUZ UND UMRAUM

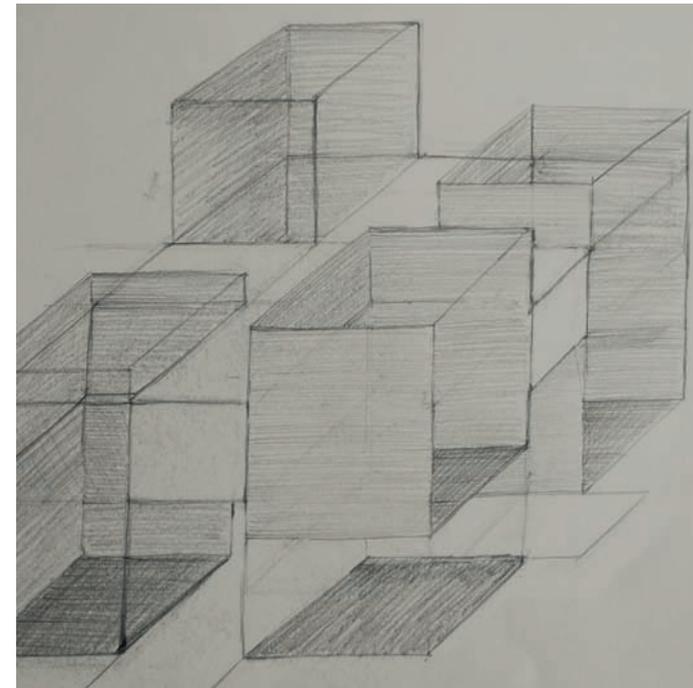
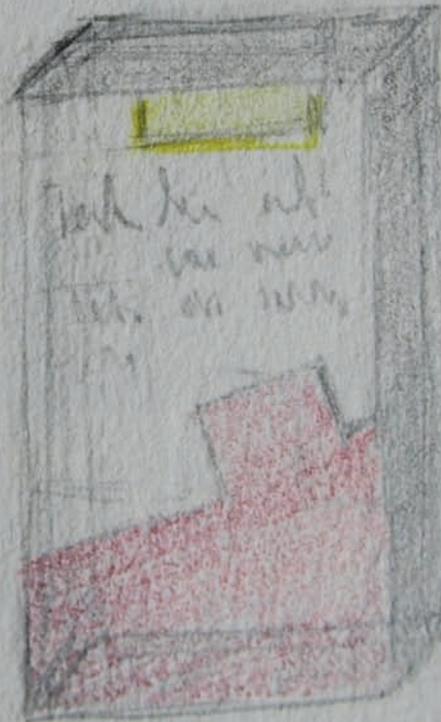
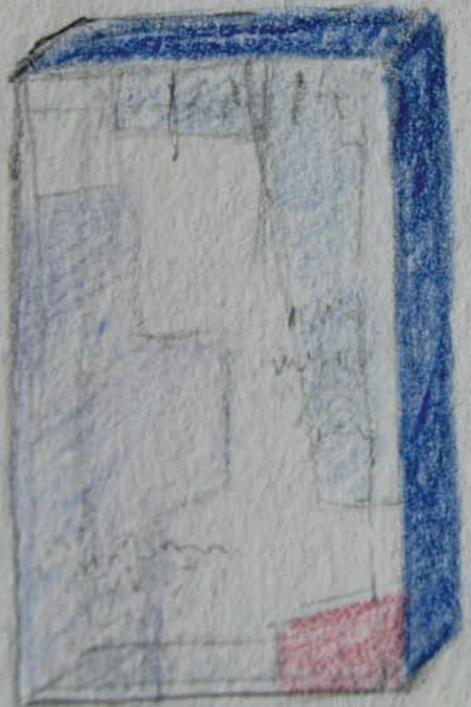
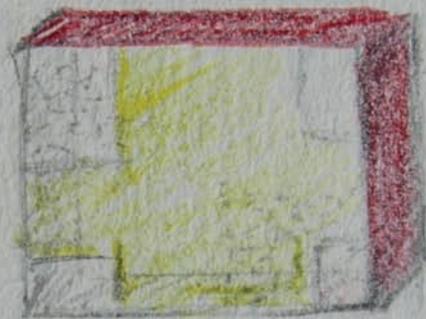
Im Mittelpunkt der künstlerischen Arbeit ist das Miteinander und das Füreinander, das gemeinsame Arbeiten, Teilen, Gedanken austauschen, Erinnern, Abschiednehmen und Trauern. Dank einer Bürgerinitiative entstand ein moderner Neubau unter Berücksichtigung und dem Einsatz der bestehenden Stahlträger, der Betonwände und den Buntglasfenstern aus dem ersten „offenen“ und für damalige Verhältnisse sehr modernen Bau von 1966 des Architekten M. Bareth. Den heutigen An- und Umbau entwarf Architekt Hardy Kögel als geschlossenen Raum. Dieser wurde von Höfener Bürgern gemeinschaftlich gebaut. Die ursprünglichen, sehr schön gestalteten Buntglasfenster wurden behutsam eingesetzt und umrahmen von allen Seiten die Aussegnungshalle.



Das Kreuz als ZEICHEN ALLER ZEICHEN beschrieben, ist eines der ältesten Symbole der Menschheit und in fast allen Kulturen der Welt zu finden.

Das Hochkreuz oder Passionskreuz gilt nachweislich seit dem 4. Jh. als das Symbol für das Christentum. Es ist ein Kreuz mit einer nach unten verlängerten Längsachse. Die Achsen stehen für Himmel und Erde, Geist und Materie, Seele und Leib und für das Männliche und das Weibliche. Es stellt die Verbindung zwischen Himmel und Erde dar. Die Horizontale steht für den Menschen, seine Verbundenheit mit der Erde und das Zeitliche. Der Längsbalken weist nach oben zum Himmel ins Jenseits und wird als Botschaft Gottes gesehen, die am Kreuzungspunkt auf den Menschen trifft. Vereinigung von Himmel und Erde, von Diesseits und Jenseits.





Die vier äußeren Räume eines Kreuzes haben in vielen Kulturen unterschiedliche Bedeutungen, wie zum Beispiel die vier Himmelsrichtungen bei den Azteken, die vier Säulen die das Himmelsgewölbe stützen bei den Ägyptern sowie die vier Weltgegenden für die Chinesen.

Betrachtet man die zwei Achsen und seine vier Segmente gemeinsam, gelangt man zu einem räumlichen Kreuz. Jedes Segment bildet ein Teil vom Umraum und gemeinsam beschreiben sie das innen liegende Kreuz.

Nehme man nur den Umraum, den Abdruck oder eine Gussform, wird der nicht enthaltene Inhalt auch erkennbar.

Setzt man die vier ausgestaltete Umräume in einem gewissen Abstand zueinander, wird auch das innenliegende Kreuz sichtbar.

m - durch die Blatzen



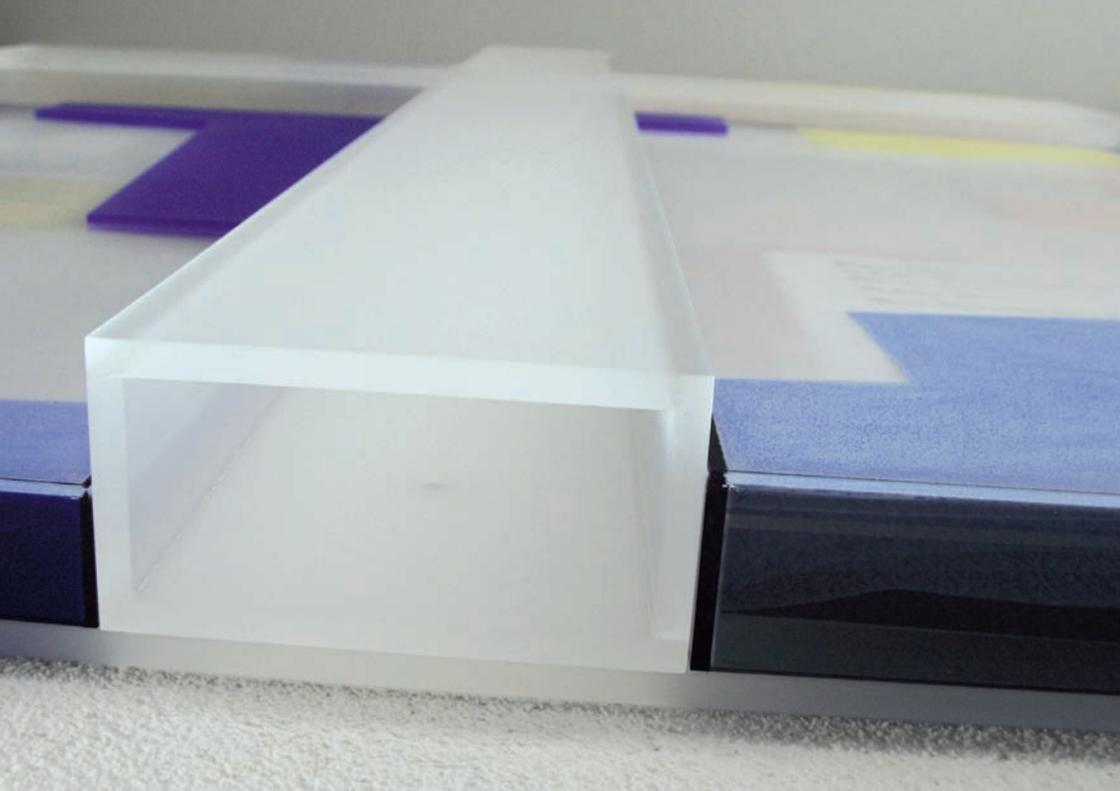
So wird ein Objekt, ein Lebewesen, ja auch ein Kreuz nicht auch durch den ihn umgebenden Raum beschrieben? Ja auch Definiert? Unser Leib endet auch nicht an den Grenzen unseres Körpers, sondern breitet sich lebendig in den Raum hinaus. Der Umraum erzählt auch über das im Inneren Enthaltene. Daraus ergibt sich eine Gestaltung im Sinne einer Weltoffenheit einen Entwurf auszuarbeiten, in dem das Kreuz und (sein) Umraum bespielt werden.

Die vier Außenräume sind entworfen als Kästen in verschiedenen Höhen. Sie bekommen die Funktion von Zeitschatullen oder Zeitkapseln wie sie üblicherweise bei Grundsteinlegungen eingemauert werden.





Die Zeitschatullen enthalten von Bürgern aus Höfen beigetragene Dokumente, die Umbaupläne, Texte, Kinderzeichnungen, Gedichte und Zitate im Sinne des Bewahrens gelebter Erinnerungen, Begegnungen, sowie Worte des Trostes und der christlichen Anteilnahme.



Die Zeitschatteln wurden ganz aus Acryl gefertigt. Ihre Fronten sind teilweise mit farbigen und halbrtransparenten Kreuzelementen gestaltet und zitieren somit die Glasfenster der Aussegnungshalle und bei Sonnenschein das Spiel der farbigen Schatten an der Wand.

